

T-Xpression. Alles dreht sich um den Klang.

In dem Xpression Classic, von Pro-Ject Audio, haben wir viel Tuningpotential erkannt. Der Player ist mit einem Ortofon MM-System, dem 2M Red, ausgestattet. Um einen optimalen Signalfluss zu garantieren, liefern wir den **PHONOSOPHIE T-Xpression** mit einem High End Signalkabel aus. Dieses Kabel aus der PK2-Serie ist mit verlustarmen Silbersteckern ausgestattet. Es zeichnet sehr fein und dynamisch. Um jede Note hörbar zu machen, wurden, durch gezielten Einsatz der PHONOSOPHIE AKTIVATOR-Technologie, klangverschlechtende Energiewirbel (Elektrosmog) reduziert.

Die Summe aller Maßnahmen hebt den Plattenspieler auf ein überraschend hohes Klangniveau.

Die Fachzeitschrift Musikexpress beschrieb den T-Xpression als Soundüberflieger, der bis 2000 Euro alles abräumt ... neuartige Technik hebt die Performance auf ein traumhaftes Level. (Musikexpress Ausgabe April 2012)

Auch in der Redaktion der FAZ ist man über unseren getunten Turntable „gestolpert“. Dort wird das klangliche Resultat als wunderbar lebendig beschrieben. Phonosophie verwandelt den Xpression in ein Meisterwerk. (FAZ 15. April 2012)



Der neue Plattenspieler der T-Serie: T-Xpression.

Die technischen Details des T-Xpression:

- Tonarm mit Karbonfaserröhre und Saphirlagern
- Verstellmöglichkeit des vertikalen (VTA) und horizontalen Abtastwinkels (Azimut)
- Polierter Aluminiumteller
- Tellerlagerung über Edelstahl-Achse in Messinglaufbuchse, laufend auf einer polierten Stahlkugel
- Gummibedämpfte Aluminiumkegelfüße
- Tonarm Pro-Ject 8.6c
- Geschwindigkeiten 33 / 45 / 78 U/Min (78 optional)
- Anschlussterminal mit vergoldeten Cinch-Buchsen
- Staubschutzhaube im Lieferumfang
- Plattentellerauflagen aus Naturkork und Filz mitgeliefert
- Chassis in Pianolack schwarz oder furniert in hochglänzend lackiertem Mahagoni und Olive
- Verkaufspreis 1400 Euro

Die Welt ist eine Scheibe

Für die einen ist sie pure Nostalgie, für die anderen ein aktueller Kultobjekt: die Schallplatte. Ein schwarzer Diskus, der gern im falschen Moment hakt oder umgedreht werden will. Mitte der 80er Jahre machte ihm die Compact Disc das Leben schwer. Aber Tüftler sagten länger. Denn kein anderes Medium klingt so schön und lebendig wie die Schallplatte, weil der Klang von Musikinstrumenten, Stimmen und Umwelgeräuschen in natura nicht digital erzeugt werden, sondern Frequenzwellen sind, die miteinander schwingen. Plattenspieler reproduzieren diese Geräusche, indem sie ebenfalls Schwingungen verarbeiten: Ihre Nadel tut es über einen Hebel in einer Rille ab und generiert aus den Bewegungen Töne. Zudem wird bei der Wiedergabe einer Schallplatte der hochfrequente Obertönenbereich nicht gekoppelt, sondern komplett übertragen, was wir als akustische Röhre wahrnehmen. Das Ergebnis klingt herrlich emotional und authentisch.

Holt man die Scheibe aus der Plattentruhe, legt sie auf den Köller und senkt die Nadel sanft in die Rille, ist der Geräuschfaktor fast schon garantiert. Allerdings nur, wenn der Player eine gewisse Qualität mitbringt. Preisgünstige Geräte (unter 300 Euro) klingen sich häufig in ein Gehäuse aus leichtem Kunststoff, das gegen Eigenresonanzen und Vibrationen nicht gewappnet ist. Schwergewichtige Plattenspieler (Musiklaufferke) versprechen sehr guten Sound. Das Gewicht von Materialien wie Metall, Acryl, aber auch Marmor, Schiefer und Gneis unterbindet unerwünscht

Digitaler Ton ist aus unserem Leben nicht wegzudenken. Mit der Schallplatte aber wird Musik zelebriert. Was braucht es, um klangliche Magie aus einer Rille zu kitzeln?

Von Marion Kamp

Resonanzen. Handwerklich präzise gefertigt, sind die komplexen Erzeugnisse allerdings nicht billig. Bei sogenannten Subchassis-Playern sind Plattenteller und Tonarm federlos aufgehängt. Das entkoppelt die Klang erzeugende Einheit vom Rest des Laufwerks und hält Motorvibrationen von der Vinyl-Scheibe fern.

Wer seine Lieblings-LPs in professioneller Qualität hören und zudem auf den PC überspielen möchte, ist mit dem Dual III Phono USB von Pro-Ject gut beraten. Er bringt einen eingebauten Analog-Digital-Wandler mit, der die Musik fit für die Feedspeile macht. Der für den Datentransport notwendige USB-Anschluss ist gleichfalls an Bord. Eine weitere Besonderheit des Players stellt sein integrierter Phono-Vorstärker dar. Gemeinsam mit dem leise laufenden Motor, einem 1,3 Kilogramm schweren Stahlblech sowie einem Chassis aus verdichteten Holzfasern sorgt er für eine ausgereifte Tonqualität. Auf jegliche Automatik muss man zwar verzichten, doch das Preis-Leistungs-Verhältnis (rund 950 Euro mit dem Abtastsystem Ortofon OM 6E) ist absolut stimmig.

„Mein erster Plattenspieler“ – das überliefe vor rund 30 Jahren manch einer von dem Dual CS 905 gesagt haben. Mit solide entspanntem Sound bietet sich auch seine vierte Auflage als CS 905-4 ideal zum Einstieg in die Vinylwelt an. Seine Holzgarnitur, der Tonarm sowie das durch Spiralfeder entkoppelte Sub-Chassis aus Aluminium wurden im Laufe der Jahre verfeinert. Der semi-automatische Dual stellt sich am Köllende selbstständig ab und hebt dabei den Tonarm an. Zum schnellen Tausch von Tonabnehmern mit unterschiedlichen Klangcharakteristika gibt es ein auswechselbares Kunststoff-Headshell. Das ist zwar praktisch, bedingt aber einen weiteren Steckkontakt, über den das Signal fließen muss und limitiert damit den Klang. Der Preis beträgt etwa 590 Euro zusammen mit dem Abtastsystem Ortofon OMB an.

Britisches Understatement verkörpert der RP3 von Rega. Hier scheint alles minimalistisch klar

und doch robust. Drei Spezialfüße unter der Grundplatte sorgen für Stabilität und lassen ungewollte Schwingungen ausfallen. Obendrauf offeriert das 3,7 Kilogramm leichte Gehäuse eine zusätzliche Verstärkung zwischen Tellerlager und Tonarmstütze, welche den sorgfältig eingestellten, handgearbeiteten Tonarm sicher hält. Tonarm und Geschwindigkeitsumschaltung werden wie beim Dual III von Pro-Ject manuell bedient. Teller hochrechnen, Riemen umlegen für 33 oder 45 U/Min., Köller wieder positionieren, fertig. Die Liebe zum Detail äußert sich in einem feinen Klangbild, das, wenn's drauf ankommt, richtig druckvoll wirkt.

Mit dem Abtastsystem Rega Elys 2 kostet der RP3 rund 980 Euro.

Pump my Plattenspieler? Auch das gibt es. Der Hamburger HiFi-Spezialist Phonosophie verwandelt den bewährten Xpression Classic von Pro-Ject in ein Meisterwerk. Dazu tauscht er das ursprüngliche Cinch-Kabel gegen eine hochwertigere Verbindung aus eigenem Hause und ergänzt das Gerät durch sogenannte Aktivatorn – ebenfalls aus eigener Entwicklung. Sie senken das Niveau von Energiewirbelströmen, welche eine Folge des uns umgebenden Elektromagnets sind und den Sound negativ beeinflussen. Resultat ist eine wunderbare, lebendige Wiedergabe, worin auch der Tonarm aus Karbon und die Subplatte des Aluminiumtellers von Hersteller Pro-Ject beitragen. Der T-Xpression ist samt Abtastsystem Ortofon 2M Red für rund 1400 Euro zu haben.

Mit dem knapp 4000 Euro teuren Leonardo 40/60 TTDM (Abtastsystem Uccello) erwirbt man eine Klangkultur aus Acryl, die perfekt mündet. Sie weiß nicht nur optisch, sondern auch technisch zu überzeugen. Bei dem knapp 24 Kilogramm wiegenden Schwergewicht von Transistorwind der Plattenteller nämlich nahezu berührungsfrei in Bewegung gesetzt. Möglich machen dies Magnete, mit denen sowohl ein Subteller als auch der eigentliche Plattenteller gedreht werden. Rückert der untere Köller, welcher über einen Riemen verfügt, nimmt er den oberen mit. Fernab von Antriebsgeräuschen und Vibrationen erzeugt das eine enorme Laufhöhe für mittlere und feinste Töne. Zen für die Ohren!



Unerschütterlich



Klassiker in neuem

Die Geschwindigkeit des Players gepitcht, sind Stimmen und Instrumente dennoch in ihrer korrekten Tonlage zu hören. Die Pitchrange liegt bei +/- 50%. Und der Sound ist über jeden Zweifel erhaben.

um 500 Euro inkl. MM-Abtastsystem 680 HP Club
www.korgmore.de



T-Xpression by Phonosophie

Highend aus Hamburg. Der Tuning-Spezialist Phonosophie baut den Xpression Classic von Pro-Ject zu einem Soundüberflieger um, der bis 2000 Euro alles abräumt. Das Laufwerk ist riemengetrieben, veredelt mit einem Tonarm aus Karbon und dreht die Stahlachse des Aluminiumtellers in einem Lager mit Messinglaufbuchsen. Das reduziert Laufgeräusche. Die Phonosophen tauschen das Hersteller-Cinch-Kabel gegen eine eigene Verbindung und integrieren an Problemstellen des Players „Aktivatoren“. Diese neuartige Technik minimiert klangschädliche Energiewirbel und hebt damit die Performance auf ein traumhaftes Level.

um 1400 Euro inkl. MM-Abtastsystem Ortofon 2M Red
www.phonosophie.de

Tests & Texte: Marion Kamp, Anja Reimers, Frank Wiechert



Überspielt die Platte zum PC: Dual III Phono USB von Pro-Ject

Aus der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung Nr. 15, 15 April 2012

Aus dem Musik Express 4/12, April 2012



BITTE NICHT STÖREN!

phonosophie.de

PHONOSOPHIE · I. Hansen Vertriebs GmbH
Luruper Hauptstraße 204 · D-22547 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40.83 70 77 · Fax: +49 (0) 40.83 70 84
www.phonosophie.de · support@phonosophie.de

Phonosophie
Klassiker in neuem
Unerschütterlich
Klassiker in neuem
Rückk
Abstast
Schall
sich sc
Schad
Wiede
ten sie